

Ein Nachtfang im Winter am Gennargentu (Sardinien)

Autor(en): **Hartig, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **26 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EIN NACHTFANG IM WINTER AM GENNARGENTU (SARDINIEN)

F. Hartig

Sardinien ist zweifellos auch heute noch ein Land der grossen Ueberraschungen, des Unerwarteten und vor allem eine Insel, deren Schönheit von den bisher kaum verseuchten Küsten bis zu den Bergen des Gennargentu, nicht vielen Menschen bekannt ist.

Die Gegensätze bei der Bevölkerung sind ebenso bemerkenswert wie jene, die die Natur in diese Insel hineingezaubert hat. Einer ungewöhnlich herzlichen Gastfreundschaft, wie sie sich besonders in den ärmeren Bevölkerungsschichten am meisten darbietet, steht wiederum ein wohlausgeprägtes Banditenwesen entgegen, das der kontinentale Mensch kaum verstehen kann und das sich letzten Endes doch nur im Zentrum der Insel, in der sogenannten Barbagia, betätigt; leider nicht mehr nur an Einheimische infolge des dauernden Rinder- und Schafdiebstahles, wobei der Unabhängigkeitssinn dieser noch ursprünglichen Bevölkerung am deutlichsten zu Tage tritt. In der letzten Zeit wurden auch zugereiste Villenbesitzer aus Norditalien entführt und es besteht kein Zweifel, dass diese neue Art des Banditenwesens vom Kontinent aus seinen Ursprung, ja vielleicht seine oberste Leitung hat und dem raschen Gelderwerb dient.

Hirten und Banditen sind oft nicht auseinander zu kennen. aber beide waren gegen Fremde stets höflich, auch herzlich wenn sie ihr angeborenes tiefes, sardisches Misstrauen überwunden haben.

In dieser Gegend, in den weiten, entlegenen und schwer erreichbaren Hochtälern des Gennargentu, von 1200-1850 m Seehöhe, liegt unser Forschungsgebiet. Mit unserem 800 Watt Hondagerät zogen wir nicht zur Insekten, sondern auch Hirten an, die oft von höher gelegenen Weideplätzen - von Almen kann man bei dem Geröll der armen Bodenverhältnisse nicht reden - zu uns auf 1200 m niederstiegen, oft mit Wein und kaltem Lamm versehen.

Die Vegetation dieser Plätze ist ein Gemisch der hochgewanderten mediterranen Macchia und der verbliebenen einheimischen Baumarten, von denen sich besonders die sicher hundertjährigen Stechpalmen Bäume (*Ilex aquifolium*) und die durch den Wind abgerundeten, nicht viel weniger alten Bergeichen (*Quercus pubescens*) der Landschaft ihre Eigenart aufdrücken.

Am 4. November, nach einer am Tag von Aritzo aus durchgeführten Erkundung, um einen geeigneten Leuchtplatz zu finden und vor allem um den schweren Honda mit dem Auto dorthin zu bringen, fanden wir bei 1200 m diesen Platz, erreichbar auf einer schmalen und holperigen Gebirgsstrasse. Gegen 18 Uhr stellten wir die Leinwand auf, es dämmerte bereits stark und die Temperatur verblieb konstant bei 4°C über Null.

Kaum waren die beiden Mischlichtlampen angezündet, sausten in unruhigem Flug zunächst *Dryobota labecula* Esp. in grosser Anzahl an der Leinwand herum, ebensoviele mit gelber wie mit weisser Mackel. Langsam kamen dann die nun aufgezählten Arten, darunter viele Nachzügler aus der Herbstperiode. Meine Vermutung, dass hier oben die Winterfauna noch sehr rege sei, bewahrheitete sich bald. So fingen wir an diesem 4. November folgende Arten, teils wenige und nicht mehr frische Herbst-, teils eben geschlüpfte Wintertiere.

ARCTIIDAE

Lithosiinae

Eilema caniola Hb.

Arctiinae

Phragmatobia fuliginosa Stph. meist in der Form lurida Rthsch.

DREPANIDAE

Drepana uncinula Bkh.

NOCTUIDAE

Noctuinae

Euxoa obelisca ssp. corsicola Corti.

Agrotis segetum Schiff.

" trux Hb. mit allen Formen

" ippsilon Hfn.

" puta Hb. mit den ♀♀ lignosa God.

" crassa Hb. mit der ab. atrata Schaw.

Ochropleura leucogaster Frr.

Noctua pronuba L.

" orbona Hfn.

" fimbriata Schreb.

" janthina Schiff.

Epilecta linogrisea Schiff.

Peridroma saucia Hb. mit ab. margaritosa Hw. & tenebricosa Schaw.

Xestia kermesina Mab. mit der Form virescens Tur.

" xanthographa Schiff.

Cerastis faceta Tr.

Hadeninae

Mamestra oleracea L.

Mythimna albipuncta Schiff. ssp. rufotincta Wagner

" vitellina-vitellina Hb.

" unipuncta Hw.

" l-album L.

" putrescens Hb. in einer sehr dunklen Form

Acantholeucania loreyi Dup.

Cucullinae

Leucochlaena turatii Schaw.

Aporophila australis B. ssp. morosa Bell.

" nigra Hb.

Lithophane ? ornitopus Hfn. ssp. n. pitzalisi

" leautieri B.

Xylocampa areola Esp. in einer grossen undeutlich gezeichneten Form

Allophyes protai Brs.

Dichonia aprilina L.

Dryobota labecula Esp.

Dryobotodes eremita Fabr.

" tenebrosa Esp.

Blepharita ? solieri B. ssp. obscurior F. Ted.

Trigonophora flammea Esp.

Polymixis canescens Dup. ssp. aritzensis Tur.
" flavicincta Schiff. ssp. meridionalis B.
Ammopolia witzenmanni Stndf. und ihre ab. plumbina Tur.
Jodia croceago croceago Schiff. im Gegensatz zur ssp. corsica Mab. der Ebene

Conistra rubiginosa Scop.
" veronicae Hb.
" erythrocephala Schiff. ausschliesslich in der Form glabra Schiff.
Agrochola lota Cl.
" blidaensis Stertz, neu für Italien
" haematidea Dup. in der ssp. causta Tur.
" lychnidis Schiff. in allen ihren Formen

A c r o n i c t i n a e

Acronicta euphorbiae Schiff. ssp. acerbata Schaw.

A m p h i p y r i n a e

Phlogophora meticulosa L.
Luperina kruegeri Tur.
" dumerilii Dup. mit den ab. diversa Stgr. & uniformis Warren
Hoplodrina ambigua Schiff.
Caradrina flavirena Gn.
" clavipalpis Scop.

P l u s i i n a e

Autographa gamma L.
Ctenoplusia circumscripta Frr.
Chrysodeixis chalcytes Esp.

O t h r e i n a e

Lygephila craccae Schiff.

GEOMETRIDAE

S t e r r h i n a e

Rhodometra sacraria L.

L a r e n t i i n a e

Larentia clavaria Hw.
Anaitis plagiata L. laut Genitaluntersuchung
Operophtera brumata L.
Chloroclysta siterata Hfn.
" malvata Rmb.
" bistrigata Tr. in allen Formen, durch Genitaluntersuchung durch Prof. Dr. F. SCHMIDT- Wilhelmsfeld als gute Art nachgewiesen.

Gymnoscelis pumilata-pumilata Hb.

E n n o m i n a e

Campaea margaritata L.
" honoraria Schiff.
Colotois pennaria L. ssp. n. carbonii
Opisthograptis luteolata L.
Agriopsis bajaria Schiff. in grossen zeichnungsarmen Exemplaren
Erannis defoliaria Cl. mit dunklen Bindenzeichnungen

Zamacra flabellaria Heeger
Hemerophila abruptaria Thnbg.
Boarmia rhomboidaria Schiff. in einer kleinen Herbstform
Pachynemia hippocastanaria Hb.
Continia n. gen. tibiaria Rmb.
Rhoptria asperaria Hb.
Gnophos bellieri Obth. eine gute Art
Compsoptera opacaria Hb.
Chemerina caliginearia Rmb.

Zu einigen Arten sei folgendes bemerkt:

Allophyes protai Brs. wurde von den alten Autoren zu oxyacanthae L. gezogen, von der sie sich äusserlich fast kaum unterscheidet. Oxyacanthae kommt nicht in Sardinien vor und wahrscheinlich nicht in ganz Süditalien, da ich protai Brs. auch in Lucanien feststellte. Ebenso, dies sei nur nebenbei erwähnt, kommt in Sardinien nicht Amphipyra pyramidea vor, sondern berbera Rungs., die im Herbst in Aritzo und Belvi mehrfach erst zum Licht, dann aber in dunkle Stellen fliegt.

Lithophane ? ornitopus Hfn. ssp. n. pitzalisi. Die hier fliegende Form, sofern es sich nicht herausstellt, eine eigene Art zu sein, unterscheidet sich von der viel kleineren und schwächer gezeichneten Stammform der Ebene, durch ihre Grösse und Gedrungenheit, und vor allem durch die dunklen Vorderflügel. Der Raum zwischen den beiden Makeln ist stark verdunkelt und bildet eine dunkle Linie bis zum Hinterrand. Ich widme diese Rasse (oder n. sp.) dem überaus eifrigen Sammler Herrn BENITO PITZALIS in Belvi, vom Regionalen Antimalaria Zentrum in Cagliari.

Blepharita solieri B. ssp. obscurior Failla-Tedaldi. Ob es sich tatsächlich um diese kleinere und dunklere Rasse handelt, die aus Sizilien beschrieben wurde, wird in den nächsten Wochen festgestellt werden, denn es könnte sich auch um die in Westfrankreich festgestellte algerische Art spinosa Chret. handeln. Erst die Untersuchung von Sizilianischen und Sardischen Vertreter wird ein sicheres Ergebnis zeitigen.

Colotois pennaria L. Schon BYTINSKI-SALZ zog diese auffallend dunklen Falter zur ab. obscura Aign. Diese zwar sehr variable, aber stets stark verdunkelte Rasse fliegt sowohl in der Ebene wie im Gebirge. Die weitaus grösste Mehrzahl der Falter, ca. 80%, ist nicht nur viel dunkler auf den Flügeln, sondern geradezu violett-schwarz beschuppt und bildet eine ausgesprochene Inselrasse, die ich zu Ehren des verdienten Gruppenleiter des Antimalaria Zentrum in Cagliari, Herrn VITTORIO EMANUELE CARBONI aus Teulada, ssp. n. carbonii benenne.

Continia gen.nov. tibiaria Rmb. mit benesignata Bell. aus Korsika identisch hat weder mit Gnophos noch mit Pachycnemia wohin diese im SEITZ IV. Suppl. durch WEHRLI landete, zu tun. Mein Verdacht gegen die Zugehörigkeit zu dieser Gattung wurde durch das Verhalten des Falters am Licht hervorgerufen. Während Gnophos, Pachycnemia und Rhoptria ans Licht kommen und sich sofort an die Leinwand setzen, fliegt tibiaria lange Zeit unruhig herum und wechselt, wenn sie sich setzen will, immer wieder den Platz. Die Flügelform war ein weiterer Anlass dieses Tier näher zu untersuchen und es ergab sich, dass z.B. Gnophos zwei Anhangszellen, Pachycnemia und Rhoptria keine haben, wogegen tibiaria am Vorderflügel nur eine Anhangszelle besitzt. Ueber die neue Gattung wird anderswo ausführlich berichtet werden.

Ich benenne diese neue Gattung zu Ehren meines Freundes CARLO CONTINI, des verdienstvollen und bekannten Dipterologen und Leiter der Agrarsektion im Regionalen Zentrum der Malaria und Insektenbekämpfung in Cagliari.

Verständnisvolle Hilfe und Unterstützung fand ich von allen Seiten und allen diesen Mitarbeitern sei herzlichst gedankt. Besonders danke ich Dr. PAOLO FAVILLI, Rayonforstinspektor des Kreises Nuoro und seinen Untergebenen, Forstbrigadier MARIO ZACCHINO und Förster VALENTINO AMICO in Aritzo, ebenso danke ich meinem Freund CARLO CONTINI, Leiter der Agrarabteilung des Regionalen Antimalariazentrums in Cagliari, der mir in entgegenkommendster Weise sein Personal im Amt und in der Peripherie, dort in der Person der Herren BENITO PITZALIS und ARTURO FLORIS, meine beiden getreuen Begleiter auf unseren nächtlichen Bergtouren waren. Die Professoren Dr. RENZO STEFANI, Leiter des Zoologischen Institutes der Universität Cagliari, und Dr. ROMOLO PROTA, Leiter des Agrar-entomologischen Institutes der Universität Sassari, sowie Prof. Dr. FRANCA VALSECCHI vom botanischen Institut in Sassari kamen mir in jeder Weise hilfsbereit entgegen.

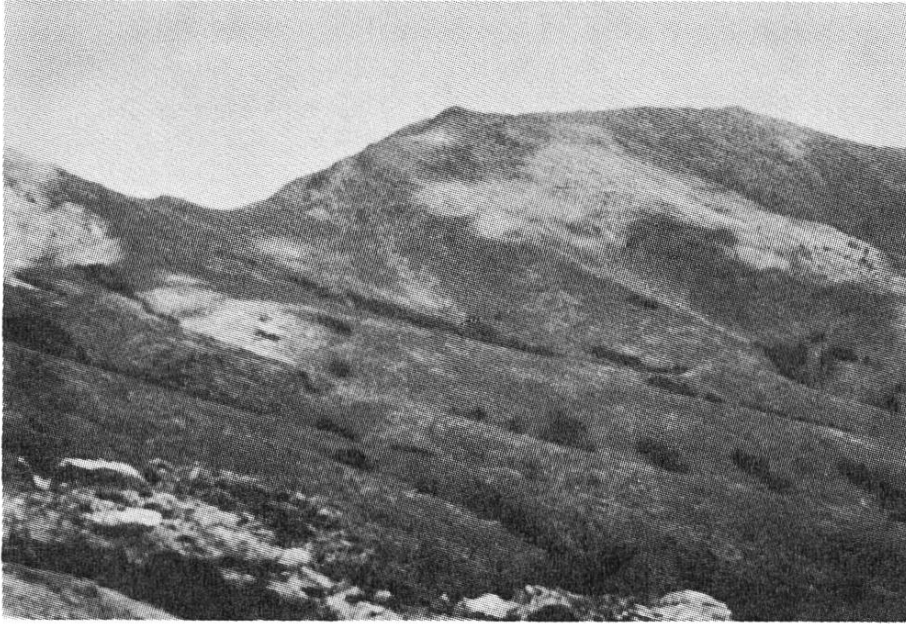
Zweien Förderern möchte ich aber hier besonders danken. Meinem Freund Dr. RICCARDO MARSANO, Genua, Inhaber der Soc. Navig. Sarda, der es mir überhaupt ermöglichte als Gast seiner Schiffe zur und von der Insel zu reisen, und dem Cav. SALVATORE DEIDDA, Belvi, der es mir ermöglichte, durch seine grosszügige Zurverfügungstellung eines Hauses den zentralen Gebirgsstock zu erforschen.

Adresse des Verfassers:

Fred Hartig
Laboratorio di Entomologia
Ecologica

I-08030 B e l v i (Nuoro)

(2 Photos nächste Seite)



Punte La Marmora, 1834 m. Die höchste Erhebung des Gennargentu Gebietes



Aufstieg zum Bruncu Spina bei 1400 m. Dr. GOZMANY und zwei lokale Sammler beim Fang von Fabriciana elisa God., Hipparchia aristaeus Bon. und neomiris God.